

Medium: „Neue Regionale“ vom 02.Juni 2013



Die Fesseln sprengen. Bettgitter, Bauchgurte, beruhigende Medikamente - diese und andere freiheitsentziehende Maßnahmen waren das Thema, mit dem sich vor einigen Tagen die Tagung „Die Fesseln sprengen“ in Bad Waldliesborn beschäftigt hat. Denn es gibt heute zahlreiche andere Alternativen. Der Förderverein Freude schenken, die Stadt Lippstadt, das Demenzservicezentrum Münsterland sowie die Betreuungsstellen vom SKM und Diakonie Ruhr-Hellweg in Lippstadt waren die Ausrichter der Tagung, die zum Ziel hatte aufzuzeigen, dass eine Fixierung bei vielen Bewohnern in Pflegeheimen wie auch in Krankenhäusern aber auch bei der häuslichen Versorgung nicht notwendig ist. „Fixierungen werden oft vorgenommen aus Angst vor etwaigen Haftungsrisiken, sofern etwas passiert. Andererseits steht heute fest, dass Fixierungen das Sturzrisiko erhöhen können. Denn jede Fixierung ist bei den Betroffenen mit Ängsten, Stress und Muskelschwund verbunden“, so die anerkannte Expertin auf dem Gebiet der Reduzierung, Professor Dr. Doris Bredthauer. Dem kann entgegengewirkt werden, indem zur Sturzprophylaxe die Muskeln trainiert werden, z.B. bei einem Spaziergang. Hier sind auch die Angehörigen angesprochen. Selbst ein vorliegender Beschluss des Amtsgerichts heißt nicht, dass eine Fixierung durchgeführt werden muss.